

Co. arbeitete. Im Jahr darauf kaufte er nach seiner Rückkehr nach Steyr die Kettenhüblerschleife im Wehrgraben. Nach dem Tod des Vaters 1855 arbeiteten er und sein Bruder Franz W. im Witwenbetrieb. 1864 übernahmen sie die Fa. Josef und Franz Werndl & Comp., Waffenfabrik und Sägemühle in Oberletten mit Sitz in Steyr und wandelten sie 1869 in die AG Österr. Waffenfabriks-Ges. um. W. war Gen.dir. der Fa., die auf ihrem Höhepunkt um 1875 4.500 Mitarb. beschäftigte und neun Fabriksgebäude in Steyr sowie acht in Letten inklusive Wohngebäude und Magazine umfasste; 1923 entstanden daraus die Steyr-Werke AG und 1934 die Steyr-Daimler-Puch AG. Weiters gründete W. 1871 einen Zweigbetrieb in Pest. Er ließ in seinen Fabriken auch Elektrizität aus Wasserkraft produzieren und Dynamos sowie Glühlampen herstellen. 1872 kaufte er die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Ges. und die Waffenfabriken Ferdinand Fruwirth und Aloisia Bentz. W. ließ eine der größten Arbeitersiedlungen der Monarchie bauen und initiierte Sozialleistungen wie eine Arbeitslosenfürsorge und eine Pensionsversicherung. Er finanzierte außerdem infrastrukturelle Maßnahmen in Steyr wie Brücken, Straßen oder Grundarrondierungen. Ab 1862 war er im Gmd.rat und 1867–69 im öö. LT vertreten. W. erhielt zahlreiche Ausz.: 1870 Ritter der Eisernen Krone III. Kl., Goldenes Verdienstkreuz mit Krone, 1871 Kommandeur des kgl. preuß. Kronen-Ordens, 1872 Off.kreuz des Ordine della Corona d'Italia, Kommandeur-Kreuz des Ordens der Krone von Rumänien, 1884 Komtur des Franz Joseph-Ordens und des kgl. sächs. Albrechts-Ordens, Off. der französ. Ehrenlegion und des griech. Erlöserordens, Kommandeur des portugies. Christus-Ordens.

L.: NFP, WZ, 29. 4., *Steyrer Zig.*, 2. 5. 1889; *Wurzbach; H. Slapnicka, OÖ – Die polit. Führungsschicht 1861–1918*, 1983; J. W., *Leben und Werk ...*, 1989; J. Schuy, *Das Waffensystem W.*, 1997; M. Narbeshuber, J. W., 3. Aufl. 2008; H. Stögmüller, J. W. und die *Waffenfabrik in Steyr*, 2. erw. Aufl. 2012, S. 57ff. (m. B.); G. Riedl, *Wandel im Gewerbe – Enns/Steyr ...*, 2016; G. Jewison – J. C. Steiner, *Austro-Hungarian Land Forces 1848–1918* (m. B., online, Zugriff 15. 10. 2018); *Techn. Mus. Wien; Pfarre Steyr-St. Michael, OÖ.*

(S. B. Weiss)

Werndl Leopold, Industrieller. Geb. Wiersefeld (Steyr, OÖ), 13. 11. 1797; gest. Steyr, 4. 12. 1855; röm.-kath. – Sohn des Neigerschmieds Benedict Ignatius W. (geb. 21. 3. 1754; gest. 21. 2. 1818) und der Anna Elisabeth W., geb. Molterer (1763–1838),

Bruder des Messerschmiedmeisters und Mühlenbesitzers in Vogelsang Josef W. und des Mehl- und Sagmüllers Franz W., Vater von Franz W. (s. u.) und →Joseph W., des Juristen Leopold W. (geb. 4. 8. 1829; gest. 12. 7. 1858) und des Messerfabrikanten Ludwig W. (geb. 6. 7. 1847; gest. 14. 4. 1890), der 1864 in das Familienunternehmen eintrat, Großvater von Viktor W. (1870–1945); verheiratet mit Josefa W., geb. Müller (Müller) (geb. Frankenfels, NÖ, 4. 1. 1806; gest. Steyr, 10. 11. 1867). – W. begann zunächst mit einer kleinen Werkstatt in seinem Wohnhaus, wo er sein Bohnerschmiedhandwerk ausweitete und sich 1821 auf Waffenkomponenten spezialisierte, die er u. a. an die staatl. Gewehrfabriken in Währing (Wien) lieferte, 1828 übernahm er das Geschäft des Vaters und erhielt 1830 ein Privileg auf die Fertigung des Gewehrrings für das österr. Inf.gewehr aus Walzblechtäfelchen durch Pressen. 1835 expandierte er und kaufte die Lettmühle mit der dazugehörigen Wasserkraft in Oberletten für das Schmieden von Gewehrläufen und Bajonetten. Er ließ dort einige Reckhämmer und ein kleines Walzwerk einbauen und beschäftigte bis zu 500 Arbeiter. W. avancierte zum bedeutendsten Fabrikanten von Waffenbestandteilen und produzierte Inf.gewehr- und Stutzenläufe, stählerne Ladestöcke, Lanzen spitzen und -schuhe, Gewehrringe, Griffe, Kolbenkappen, Bajonette und Faschinenmesser. Nach seinem Tod führte seine Witwe zusammen mit den Söhnen das Unternehmen weiter. 1864 übernahmen die beiden Brüder die Fa., die sie in Josef und Franz Werndl & Comp., Waffenfabrik und Sägemühle in Oberletten mit Sitz in Steyr umbenannten. 1869 wurde sie in die AG Österr. Waffenfabriks-Ges. umgewandelt, an der u. a. die Allg. österr. Boden-Credit-Anstalt beteiligt war und die Josef W. allein führte. W.s Sohn **Franz W.** (geb. Steyr, 30. 3. 1833; gest. Unterhimmel/Steyr, 22. 12. 1907) hatte sich bereits 1863 mit einer Walzwerk- und Drahtzugfabrik in Unterhimmel bei Steyr selbstständig gemacht. Er erwarb die Eisenwerke von Cajetan Pommer und dessen Schwiegersohn August v. Schlichting und ließ die sog. Schwarze Brücke über die Steyr erbauen. 1862 hatte W. die Werkanlagen des Josef Liebl in Unterbruckbach gekauft. Das Puddel- und Walzwerk wurde später als Waffenschmiede verwendet. Außerdem erwarb er verschiedene andere Fabriken wie das Zerrrennhammerwerk in Aicht von seinem Bruder Ludwig W. Nach einem Brand